Congrès du film scientifique au Palais de la découverte : jeudi 7 - samedi 9 octobre

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1937)**

Heft 57

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-734290

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Congrès du Film scientifique au Palais de la Découverte

Jeudi 7 — Samedi 9 octobre.

Comme chaque année à pareille époque, MM. Jean Painlevé, le docteur Claoué et M. J.-Michel Servanne ouvrent, à Paris, le Congrès international de documentation cinématographique et photographique dans les Sciences. Prenant chaque fois davantage d'importance, cette manifestation révèle d'intéressantes et importantes recherches, et apporte des résultats souvent sensationnels, obtenus par l'emploi du Cinéma dans tous les ordres de la recherche scientifique.

Le siège du Congrès a été fixé au Palais de la Découverte (entrée par l'avenue de Selves).

Parmi les principaux films annoncés, mentionnons brièvement : Ufa : *L'Univers infini* et *Rayons Rœntgen* (celui-ci film d'observation enregistré en rayons X (1);

M. Jean Brérault (films scolaires) : *Le Principe d'Archimède;*

M. Huzella : *Etude de micro-cinéma sur les tissus;*

Docteur Puchstein et Mme Lange : *Etudes cinématographiques de comportements d'enfants en bas âges;*

Docteur Claoué : *Enregistrements d'opérations de chirurgie réparatrice;*

M. Prudhommeau : *Etudes et recherches d'ordre technique et sur le cinéma des couleurs et le ralenti,* ainsi que des films d'observation d'enfants arriérés et d'enfants en bas âge;

Docteur Elias : *Une communication sur l'organisation d'une «cinémathèque scientifique universelle»;*

M. Cantagrel : un important film sur *le Froid industriel,* et *la Psychotechnique* appliquée à la vérification des aptitudes des employés de chemins de fer;

M. Benoit-Lévy : *L'œuvre du professeur d'Arsonval* (la haute fréquence dans la médecine), avec le concours d'un groupe de maîtres de la Médecine;

M. Lyot (de l'Observatoire de Meudon): *Les Protubérances solaires;*

M. Michel Servanne : plusieurs enregistrement en format réduit;

Docteur Comandon : *Etudes biologiques en ultra-microcinéma;*

M. Jean Painlevé : les deux films qu'il a réalisés pour la Section de Mathématiques de la Découverte : *La quatrième dimension* et *Similitude des Longueurs et des Vitesses.*

Bien d'autres films, en outre, seront projetés, notamment des envois d'Atlantic-Film, de M. J.-C. Bernard et de divers congressistes étrangers. — *Pierre Michaut.*

Der bezaubernde junge Robert Taylor spielt die Hauptrolle im neuen Grossfilm der 20th Century Fox: *«Unter vier Augen.»*

Deutsche Judengesetzgebung und schweizerisches Recht

Zwischen Deutschland und der Schweiz besteht seit November 1929 ein Abkommen über gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheiden und Schiedssprüchen. Art. 4 dieses Abkommens enthält die Bestimmung, dass jenen Entscheidungen die Urteilsanerkennung zu versagen ist, wenn der Vollstreckung Gründe der öffentlichen Ordnung oder der Sittlichkeit entgegenstehen.

Die Universum-Film-AG. («Ufa») in Berlin war nun an den schweizerischen Richter gelangt, um die Vollstreckung eines deutschen Urteils gegenüber der Theater- und Verlagsgesellschaft Thewag in Zürich zu erreichen. Dem Urteil lag ein Manuskript- und Regievertrag, abgeschlossen zwischen den beiden Gesellschaften, zugrunde, der ein Rücktrittsrecht für besondere Umstände vorbehielt. Und zwar wurden als besondere Gründe aufgeführt: «Krankheit, Tod oder ähnliche Gründe», die dem Regisseur Ch. der Thewag nicht ermöglichen würden, seine Regisseurtätigkeit durchzuführen. In diesem Falle mussten auch die Anzahlungen von der Thewag zurückerstattet werden.

Mit ihrem Rücktritt vom Vertrage am 5. April 1933 forderte die «Ufa» von der Thewag in Zürich die Rückerstattung der Anzahlung von 26,000 Fr., wie vertraglich vorgesehen. Der Rücktritt wurde damit begründet, dass nach der im Dritten Reich zum Durchbruch gelangten programmatisch und gesetzgeberisch festgelegten Anschauung für die Betätigung von Juden im Bereich des kulturellen Lebens und des Filmwesens, insbesondere wegen ihrer Artfremdheit, kein Platz mehr sei. Da der Regisseur Ch. der Thewag Jude sei — ein der Ufa bei Vertragseingehung übrigens bekannter Umstand —, bilde dies einen Hinderungsgrund in seiner Person, der in gleichem Masse wie Krankheit oder Tod zur Auflösung des Vertrages berechtige.

Das deutsche Landgericht und Kammergericht Berlin haben diese Gründe gebilligt; das Reichsgericht hat ein bezügliches Revisionsbegehren der Thewag abgewiesen. Der Einzelrichter des *Bezirksgerichts Zürich* erklärte gestützt auf den deutschen Urteilsspruch daraufhin dessen Vollstreckbarkeit als zulässig. Das *Zürcher Obergericht* indessen war in seiner Entscheidung vom 3. Juni 1937 anderer Meinung und das *Bundesgericht* (staatsrechtl. Abteilung) hat ihm vollauf beigepflichtet, indem es eine staatsrechtliche Beschwerde der «Ufa» einstimmig abgewiesen hat.

Die Klägerin «Ufa» hatte im wesentlichen den Standpunkt eingenommen, dem schweizerischen Vollstreckungsrichter sei jegliche Nachprüfung der Gesetzmässigkeit der getroffenen Entscheidung entzogen. Die Billigung des Rücktrittes durch den deutschen Richter aus Gründen der gegenwärtigen deutschen Staatsauffassung sei eine reine innerdeutsche Angelegenheit, die den Schweizer Richter nicht berühre. Demgegenüber hat aber das Bundesgericht in der Beratung darauf hingewiesen, dass die innerstaatlichen Verhältnisse eines andern Landes vom Exequaturrichter nicht einfach zu nehmen sind, wie sie sich darbieten, sondern dass er von Amtes wegen die Vollstreckung eines Urteils zu versagen hat, wenn dasselbe auf Rechtsanschauungen beruht, welche mit der öffentlichen Ordnung im allgemeinen oder mit der schweizerischen Ordnung im besonderen in Widerspruch stehe. Durch die Anwendung rassenpolitischer Gesichtspunkte wurde aber in den Vertrag ein Rücktrittsrecht eingeschmuggelt, das aus einem gegen die Juden gerichteten Ausnahmerecht Geltung erhielt. Eine rechtliche Gliederung und Abstufung der Menschen nach Rassengesichtspunkten ist mit unserer öffentlichen Ordnung unvereinbar, weshalb die Exequatur nach Art. 4 des Abkommens verweigert werden muss. Tages-Anzeiger, Zürich.

La télévision aux Etats-Unis et ailleurs

La «Columbia Broadcasting System» fait construire un nouveau studio d'expériences de télévision dans le «Grand Central Terminal Building» à New-York; la salle principale mesure 66 × 18 mètres.

Le directeur de cette Société, revenant d'un voyage en Europe, a signalé qu'en Angleterre la télévision était entrée dans la période des applications pratiques tandis qu'en France on s'appliquait aux perfectionnements en laboratoire; par exemple on a abandonné la transmission sur 180 lignes pour passer à 441 signes. A Londres, on vend un appareil de réception miniature à 35 livres; les prix des appareils nouveaux s'échelonnent entre 60 et 100 livres. (Ecran.)